

# Jagd in Communal Conservancies<sup>1</sup> in Namibia 2018

zusammengestellt von Harald G. Schweim, Köln

Wir Jäger sind oft stolz darauf, dass wir mit unseren Auslandsjagdaktivitäten nicht nur unserer Passion nachkommen, sondern dass wir auch den Ländern, in denen wir jagen, (finanziell) wichtig sind. Neben direktem Engagement, wie der IVA es mit der Unterstützung der Wildhüter-Ausbildung in Namibia betrieben hat, sind es vor allem unsere Trophäenkosten, die in einigen Jagdländern nachhaltig zum Bruttosozialprodukt beitragen. Ich möchte das am Beispiel der Jagd in Conservancies in Namibia erklären. Namibia ist eines der wenigen Länder der Welt, das sich in seiner Verfassung speziell mit der Erhaltung von Lebensräumen und dem Schutz natürlicher Ressourcen befasst. Artikel 95 der Verfassung:

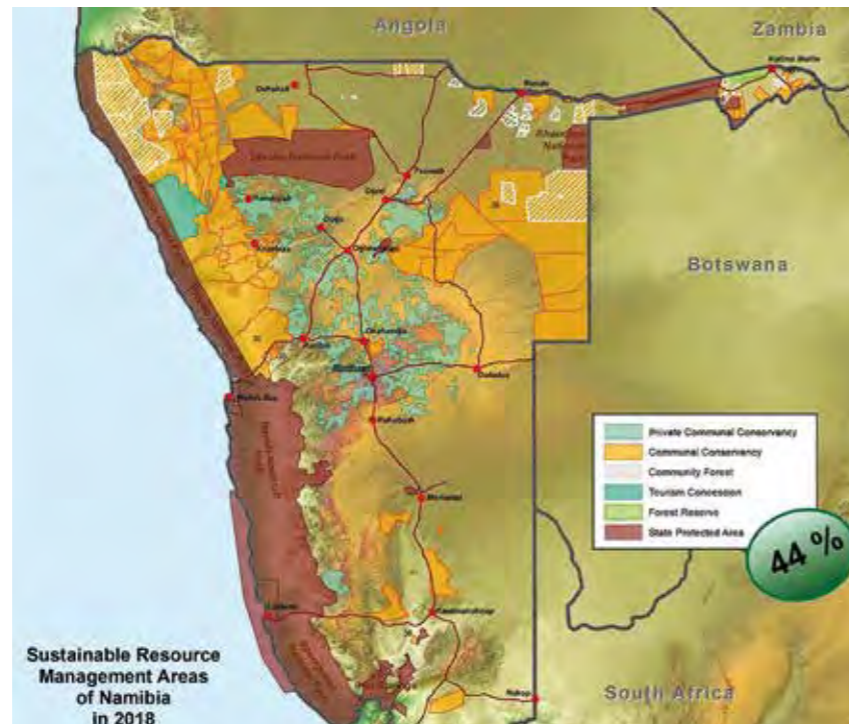
**„Der Staat fördert und erhält das Wohlergehen der Menschen aktiv aufrecht, indem er internationale Politiken verabschiedet, die auf Folgendes abzielen: Ökosysteme, wesentliche ökologische Prozesse und die biologische Vielfalt Namibias sowie die nachhaltige Nutzung lebender natürlicher Ressourcen zum Wohle aller Namibier, Gegenwart und Zukunft.“**

Es wurden daher zahlreiche staatliche Nationalparks sowie staatliche und private Naturschutzgebiete eingerichtet, um die noch unberührte Natur des Landes zu schützen und zu erhalten. Die Verwaltung und Organisation des staatlichen Naturschutzes übernimmt hierbei das Ministerium für Umwelt und Tourismus.

In der Vergangenheit waren Großwildarten anfällig für Jagd und Wilderei, während andere Arten, wie z. B. die großen Raubtiere, anfällig für die Umstellung des Lebensraums auf Land- und Viehwirtschaft waren, was zum lokalen Aussterben und zu zahlreichen bedrohten Arten führte.

**In den letzten 200 Jahren haben wertvolle Wildarten wie Zebras oder Löwen eine 95%-ige Verringerung ihres früheren Verbreitungsgebiets in Namibia erfahren und Arten wie Elefanten und Nashörner haben einen Rückgang der Populationen auf nur 50 Individuen verzeichnet.**

Obwohl genaue Zahlen nicht bekannt sind, gibt es schätzungsweise nicht



mehr als 10 Säugetierarten in Namibia, von denen angenommen wird, dass sie lokal ausgestorben sind.

Namibia erlangte am 21. März 1990 – mit Ausnahme von Walvis Bay und den Penguin Islands, die bis 1994 unter südafrikanischer Kontrolle standen – die Unabhängigkeit von Südafrika.

Die 1993 gebildete Regierung erhielt von der United States Agency of International Development (USAID) für ihr **Living in a Finite Environment-Projekt (LIFE)** Finanzmittel. Das Ministerium für Umwelt und Tourismus (MET)<sup>2</sup> hat mit Unterstützung weiterer Geldgeber ein Community Based Natural Resource Management (CBNRM) gebildet.

**Das Hauptziel dieses Projekts ist die Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, indem lokalen Gemeinschaften Rechte an Wildtierbewirtschaftung und Tourismus eingeräumt werden.**

1996 wurden Gesetze erlassen, die den Gemeinden die Möglichkeit geben, ihre eigenen Schutzgebiete zu schaffen. Die Gesetzgebung erlaubte, Schutzgebiete zu schaffen, die von Wildtieren auf kommunalem Land profitierten, und mit privaten Unterneh-

men zusammenarbeiteten, um ihren eigenen Tourismusmarkt zu schaffen und zu verwalten.

*Beginnend 2006 sind derartige Schutzgebiete in Betrieb, in denen die Mitglieder für den nachhaltigen Schutz ihrer eigenen Ressourcen verantwortlich sind, insbesondere für die Jagd auf Wild und die Einnahmen daraus.*

Die Conservancies betonen die Wichtigkeit der lokalen Gemeinschaftskontrolle, üben jedoch keinen Druck auf die Mitgliedschaft aus.

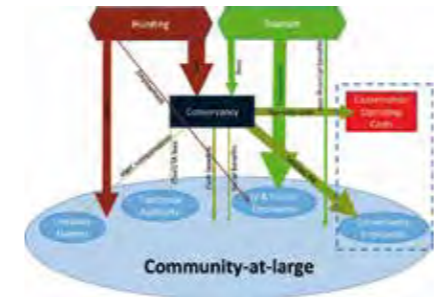
*Gemeinden, die sich um ein Schutzgebiet bewerben möchten, müssen sich beim Minister für Umwelt und Tourismus bewerben. Zu den Anforderungen für die Schutzrechtsanwendung gehören eine Liste der Personen, die Mitglieder der Gemeinde sind, eine Erklärung der Ziele und Vorgaben sowie eine Karte ihrer geografischen Grenzen. Die Pläne müssen auch mit den angrenzenden Gemeinden abgestimmt werden.*

**Alle Gelder, die die Gemeinschaft einnimmt, müssen an die lokale Gemeinschaft verteilt werden.**

2013 standen 138.163,7 km<sup>2</sup> unter direktem staatlichem Schutz. Dieses sind knapp 16,8 Prozent der Landesfläche Namibias. Hinzu kommen

177.435 Quadratkilometer (etwa 21,5 Prozent der Landesfläche), die unter teil-staatlichem Schutz stehen (den „Conservancies“). 17 der 29 Schutzgebiete (zu dieser Zeit) lagen neben dem Schutzgebietsnetzen (PANs) der Regierung. Dies kann zu Migrationsrouten für Elefanten und andere Großwildtiere führen.

**Es gibt verschiedene Schutzgebietstypen in Namibia wobei ich mich hier nur auf die Jagd konzentriere.**



## Safari und Trophäenjagd

Die Behörden können Safari-Lodges für Touristen zulassen. *Conservancies, die die Trophäenjagd zulassen möchten, müssen gleichzeitig einen Antrag stellen, um als Jagdfarm registriert zu werden.* Die Gewinne werden gebündelt zum Wohle der Gemeinschaft eingesetzt. Das Geld kann für Projekte wie den Bau von Schulen, Kindertagesstätten oder Kliniken verwendet werden.

*Im Jahr 2004 belief sich der Jahresverdienst aller 31 Conservancies auf 2,35 Millionen US-Dollar, verglichen mit 100.000 US-Dollar im Jahr 1995.* Der Fortschritt der Programme war so, dass ungefähr 1 von 12 Namibiern Mitglied einer Conservancy ist.

**Infolge dieser Schutzmaßnahmen gibt es viele Fälle, in denen sich die Populationen wild lebender Tiere erholt haben. Wilderei hat dramatisch abgenommen und ist höchstwahrscheinlich auf die Verschiebung zum „wahren Wertes von Wildtieren“ zurückzuführen. Die Conservancies sehen jetzt, dass die Nachhaltigkeit der Wildtiere wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung ist, und häufig werden Wildhüter eingesetzt, um die Wildtiere vor Wilderei zu schützen.**

Tiere wie Elefanten, Nashörner, Büffel, Zebras, div. Antilopen und Löwe versorgen das Land Namibia erneut mit Biodiversität. Das Spitzmaulnashorn oder Schwarze Nashorn (*Diceros bicornis*) hat sich zu einer der



Mi. 18.07.18 16:15 erste Beute: Weißwedelgnu auf der Pirsch, 140 m, kurze Todesflucht ca. 30 m

größten frei lebenden Herden erholt. Sie ernähren sich überwiegend von weicher Pflanzenkost, dabei meist von verschiedenen Akazienarten. Dabei sind sie einzelgängerisch und leben in Territorien von bis zu 40 km<sup>2</sup> Größe.

**Die Zahl der Geparden ist mit etwa 2.500 Individuen die größte Population der Welt. Eine Wildzählung von 2003 im Nordwesten Namibias ergab, dass sich die Zahl der Elefanten von 50 auf 500, bei Zebras von 500 auf 14.000 und bei Antilopen z.B. auf 100.000 Springböcke erholt hat.**

Ich war mit meiner Frau Ruth und einem weiteren Jäger vom 16.07. - 29.07. 2018 in Namibia auf der Astra - Jagdfarm von Stefan Goldbeck. Die Jahreszeit war der „afrikanische Winter“, nachts oft um 8° C (geht angeblich manchmal bis - 9° C), am Tag um 20 - 25° C (geht bis 30° C), ist aber sehr zu empfehlen, weil es NIE regnet und Reptilien (Schlangen), Skorpione und Insekten wenig aktiv sind.

Das „Kriechen auf allen Vieren“ empfand ich so als „stressfreier“.

Ich hatte 10 Jagdtage und wir waren mehrfach auf weiteren Farmen, die zur privaten Conservancy gehören und in Windhoek. Stefan ist ein außergewöhnlich guter Jagdführer und Jäger, von dem Ruth und ich das Glück hatten, geführt zu werden. Der Wildreichtum der zusammengeschlossenen Farmen ist unglaublich. Das bejagbare Gebiet ist bis 240.000 ha groß.

Auf der zur Conservancy gehörenden Okambara Wildfarm hat sich auf einer Fläche von 15000 ha eine vielfältige Tierwelt angesiedelt. Jüngsten Zählungen zu Folge leben auf Okambara über 2500 Tiere, darunter bis zu 12 Antilopenarten und Nashörner und Giraffen. Mit ein wenig Glück kann man auch wilde Geparden oder Leoparden sehen die auf der Farm beheimatet sind. Vor allem aber gehört Okambara zu einem der wenigen privaten Wilschutzgebiete Namibias, in welchem eine Elefantenpopulation zu Hause ist.



Afric. Goshawk (Habicht)

Der Wasserbock ist eine große, kräftige, bis zu 270 kg schwere Antilope mit zotteligem, grau-braunem Fell. Nur die männlichen Tiere tragen lange, stark geringelte, weit geschwungene und nach vorne gerichtete Hörner. Die Schulterhöhe beträgt 1,30 m. Diese Antilopenart ist an Dauergewässern gebunden, in deren Nähe sich Wälder oder offenes Grasgelände mit Dickicht und Schilf bewachsene Gebiete befinden.



Fr. 20.07.18, 15:45, zweite Beute, Wasserbock, auf der Pirsch, 106 m, lag im Knall.



Sa 21.07.18, 08:35, dritte Beute, Streifengnu auf der Pirsch, 120 m, kurze Todesflucht, ca. 50 m.



Di 24.07.18, 08:40, vierte Beute, ein Impala auf der sogn. „Rhino“- Pirsch, 110 m, kurze Todesflucht, ca. 30 m.

Diese Antilopenart kann in der Conservancy nur überleben, weil auf Privatinitiative mit viel Aufwand (fast) elefantensicher Wasserleitungen verlegt und seeartige Wasserstellen angelegt wurden. Ich komme darauf zurück.



Bilder von „Massenwild“ wie Oryx, Hartbeest und Warzenschweinen lasse ich aus.



Die Landschaft

Eine „ewige“ Erinnerung, rund um uns herum waren 6 „Black Rhinos“ (Spitzmaulnashörner) ausgemacht worden. Mein Jagdführer lobte mich, dass ich dennoch die Pirsch wagte.



Bild aus Wikipedia von Hans Stieglitz, Iserlohn

Das Spitzmaulnashorn erreicht eine Kopf-Rumpf-Länge von bis zu 350 cm – hinzu kommt noch ein bis zu 70 cm langer Schwanz. Die Schulterhöhe beträgt um die 160 cm.

Das Gewicht variiert zwischen den Geschlechtern: Kühe werden in der Regel bis zu 900 kg schwer, während Bullen bis zu 1,4 t wiegen können. Allgemein haben sie einen robusten Körperbau mit kräftigen, kurzen Beinen. Diese enden wie bei allen heutigen Nashörnern in drei Zehen, wobei die Vorderfüße deutlich größer als die Hinterfüße sind.

Die Rückenlinie weist ein leichtes Hohlkreuz auf. Markantestes Kennzeichen des Spitzmaulnashornes sind seine beiden Hörner, von denen das vordere größere auf der Nase (Nasalhorn) und das hintere kleinere auf der Stirn (Frontalhorn) sitzt.

Vor allem die Populationen in Südafrika und Namibia tragen zum Gesamtbestand bei, da in den dortigen Nationalparks Schutzmaßnahmen wirklich greifen und damit der Bestand des Spitzmaulnashorns wieder wächst.

Seit dem Tiefststand des Bestandes von 1995 konnte bis 2014 ein Gesamtanstieg von 4,5 Prozent verzeichnet werden.

Insgesamt wird das Spitzmaulnashorn von der IUCN aber noch als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.



Nashornfähre



Eigene Aufnahme aus 2014 mit beiden Hörnern

Warum fehlen „unseren“ Nashörnern 2018 die Hörner? Das ist aktiver Schutz gegen Wilderei. Nach Antrag an das zuständige Ministerium bezahlt die private Conservancy: die Scouts, den Hubschrauber, den Tierarzt für die Betäubungsspritze, das Personal für die Tierbetreuung (Augenabdeckung gegen Lichtschäden) usw. und lässt die Hörner zum Schutz vor Wilderern absägen. Die Hörner erhält der Staat. Was er damit macht.....???

Übrigens, an Nashörnern gibt es KEIN Privateigentum, (anders als bei anderem Wild), sie gehören alle dem Staat.



Rhino ohne Hörner



Uns bei der Jagd umgebende Nashörner. Viel weniger aggressiv, als ich fürchtete. Auf einem der Bilder mein Jagdführer.



Spitzmaulnashörner können, wie auch die anderen vier Nashornarten, schlecht sehen, aber ausgezeichnet riechen und hören. Dringt ein Fremder oder Feind in sein Revier ein, so kann es sein, dass das Nashorn den Eindringling zunächst duldet, dann aber unvermittelt und sehr schnell angreift oder mit seinen beiden Hörnern zustößt. Dabei kann es eine Geschwindigkeit bis 45 Stundenkilometer entwickeln. Und obwohl es so massig und schwerfällig aussieht, kann es im Rennen noch sehr schnelle Richtungswechsel vollführen. Deshalb sollte man das Nashorn auch auf keinen Fall unterschätzen,

wenn man ihm in freier Wildbahn begegnet.

Wir hatten vorher schon ca. 1 h einen Kudubullen auf 240 m vor, aber er wollte sich nicht breit stellen und 240 m auf den Stich bei starkem Wind zu schießen erschien mir unweidmännisch. Als ein paar Kudukühe vorbeizogen, sprang er ab und folgte ihnen. Wir wollten die Kudu-Jagd schon aufgeben. Auf dem Rückweg zur Okahambra-Farm entdeckte ich einen kapitalen Bullen, den wir dann anpirschten. Die Erfüllung meines afrikanischen Trophäen-Traums!!!



Mi 25.07.18, 16:15, fünfte Beute, Okahambra-Farm, auf der Pirsch, 110 m, Kudubulle, lag im Knall.



meist noch jung), daher fehlen ihnen diese Erfahrungen und das Risiko ist (noch) sehr gering. Das Blutgeruchproblem existiert aber schon.

### Schutz der Tierwelt durch die Schutzgebiete

Ungefähr 75% des Säugetierartenreichtums des südlichen Afrikas sind in Namibia beheimatet, mit 14 endemischen Arten. Gegenwärtig sind etwa 50% aller Arten in Namibia von Naturschutzmaßnahmen betroffen. In Namibia gibt es drei große biotische Zonen, in denen viele endemische Arten vorkommen: die Namib-Wüste, der Südwesten und der südliche Savannenwald.



Insbesondere in der Namib-Wüste leben der endemische Wüstenelefant und das schwarze Nashorn. Tatsächlich ist die südwestliche Trockenzone in Namibia und in weiten Teilen Südafrikas ein Brennpunkt für Säugetiere, Vögel und Amphibien. Ein Teil dieses Musters des Endemismus stammt von Arten, die durch physische Barrieren wie den Bergen begrenzt oder an trockene Bedingungen angepasst sind.



Viele der Wildtierpopulationen sind in der Vergangenheit auch aufgrund von Konflikten zwischen Mensch und Tier geschrumpft. Mit zunehmender Bevölkerungszahl und Umstellung des Lebensraums auf Landwirtschaft und/oder Weideland fallen den Geparden, Löwen und andere Raubtieren Rindern und anderes Vieh zum Opfer.



Elefanten, die uns bei der Jagd umgaben.

Um uns herum diesmal Elefanten!!!

Sind Elefanten, wenn man nicht DIREKT auf sie jagt, gefährlich? In Namibia kommen Elefanten in Nationalparks und in Conservancies vor. Der bekannte Safariführer T. Hall betont, dass Elefanten von Natur aus Angst vor dem Menschen haben und ihn meiden. Die Gründe sind Hall zufolge die Wilderei und die legale Jagd. Nach der Jagd riechen sie Blut im Busch und gleichzeitig Menschen. Teilweise ist auch der Konflikt mit Ackerbauern schuld. Kommen sie den Feldern zu nah, werden sie mit Lärm und Schüssen verjagt, oft dabei auch noch verwundet. Elefanten vergessen solche Erlebnisse nicht, erklärt Hall.

In den Conservancies werden sie (bisher) NICHT gejagt (und sind z.Zt.

die „Rachetötung“ großer Raubsäuger verringern, die eine wichtige Ursache für deren Rückgang war. Neben dem Tierverlust müssen auch Konflikte zwischen Menschen und Elefanten um die Wasserressourcen verringert werden. Die Nyae Nyae Conservancy hat die Einnahmen aus ihrem Park verwendet, um Wasserstellen speziell für Elefanten außerhalb des besiedelten Landes zu bauen und zu verwalten.

### Die Conservancy, auf der wir gejagt haben, unterhält mehr als 40 km „elefantensichere“ Wasserleitungen zu (künstlichen) Wasserstellen.



Symbolbild: Elefanten graben eine Wasserleitung aus und zerstören sie, um zu trinken. (Foto: Franz) <https://www.holidaycheck.de/m/elefanten-an-der-wasserleitung>

### Nachhaltigkeit von kommunalen Wildschutzgebieten

Eine Studie über Viehzucht im Vergleich zu „Wildtierzucht“ ergab, dass Wildtierzucht rentabler ist, jedoch von differenzierten Populationen und großen Landflächen abhängt.

Die Naturschutzgebiete in Namibia geben den Einheimischen einen erheblichen Ermessensspielraum bei der Aufteilung des Landes für die Viehzucht, die Landwirtschaft oder



Im Vordergrund der aufgeschüttete Damm, um den „See“ zu halten. Bitte bedenken, wir waren im Namibischen Winter dort, dass erklärt den Wasserstand, der sonst höher ist.

den Schutz von Wildtieren im Hinblick auf die wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit.

Anstatt weitgehend unrentable und wirtschaftlich schwache landwirtschaftliche Aktivitäten zu betreiben, ernten die Schutzgebiete von den Touristen und Trophäenjägern Einkommen für die lokale Bevölkerung.

Die Studie ergab, dass ein geringer Kapitalinvestitionsbedarf der „Wildtierzucht“ im Vergleich zur Viehzucht ein deutlich geringeres Risiko für Ausweitung der Viehhaltung in die Schutzgebiete darstellt. Neben geringeren Anlauf- und Unterhaltskosten war auch die Rentabilität pro Bio-

masseeinheit höher, insbesondere auf größeren Landgebieten, auf denen sich über einen längeren Zeitraum ansässige Herden von Wildtieren befanden.

### Diese Rentabilität ergab sich aus der Wertsteigerung des Fleisches, vor allem aber aus dem Interesse des Tourismus und der Jagd an wildlebenden Tieren.

Eine weitere Studie ergab, dass jüngere Gemeindemitglieder vor allem wegen der Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten und der verbesserten wirtschaftlichen Lage der Gemeinden am meisten von ihren Schutzmaßnahmen überzeugt waren.

Der Wert von kommunalen Artenschutzgebieten für die Erhaltung der biologischen Vielfalt kann nicht hoch genug geschätzt werden. Wildschutzgebiete fördern die Artenvielfalt auf vielfältige Weise. Durch den Schutz der primären Tiere von wirtschaftlichem Wert werden auch die Tiere und Pflanzen geschützt, die die primären Tiere halten oder von ihnen abhängen, und der Großteil des Landes bleibt in einem natürlichen Zustand.

<sup>1</sup> zu übersetzen als „gemeinschaftliche Jagdgebiete“

<sup>2</sup> Das Ministerium wurde im Jahre 1990 gegründet und dient dem Schutz und der Wahrung der natürlichen Ressourcen des Landes. Die Umweltpolitik Namibias konzentriert sich auf den Erhalt der Biodiversität und Artenvielfalt sowie insgesamt ein ökologisches Gleichgewicht zwischen Mensch, Tier und Pflanzen. Das Ministerium (oft in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Umweltschutzorganisationen) hat zahlreiche Gesetze in Namibia verabschiedet. Das Ministerium für Umwelt und Tourismus hat seinen Sitz in der Robert Mugabe Avenue/Ecke Dr. Kenneth Kaunda St in Windhoek-Central sowie weitere Abteilungen und Niederlassungen in ganz Namibia. Derzeitiger Umweltminister von Namibia ist Pohamba Shifeta, stellvertretender Umweltminister ist Tommy Nambahu.



27.7.2018 - Mondfinsternis bei Vollmond

## Jagdmessen in Deutschland/Österreich

### ...die Termine und Orte:

05.12. - 08.12.2019	Pferd und Jagd in Hannover
16.01. - 19.01.2020	Jagen und Fischen in Augsburg
28.01. - 02.02.2020	Jagd & Hund in Dortmund (Stand des IVA in Halle 7)
20.02. - 23.02.2020	Hohe Jagd in Salzburg
06.03. - 09.03.2020	IWA in Nürnberg (Nur Fachbesucher!)
20.03. - 23.03.2020	Jagen-Fischen-Offroad in Alsfeld / Hessen
27.03. - 29.03.2020	Reiten-Jagen - Fischen in Erfurt
03.04. - 05.04.2020	Outdoor Jagd & Natur in Neumünster
03.07. - 05.07.2020	JANA Sommerfest in Melsungen

Quelle: Jagdkatalog.com 2019/20 S.10-11

Weitere Jagd-Messen: <https://www.messen.de/de/1471/branche/jagdausruestung?offset=25>